

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_1360

LOG Titel: Amphipolis

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Doloper auf Skyros, denn nur sie waren dabei betheiliget⁴⁾. So muß man sich nicht wundern, wenn von 460 bis 370 v. Chr. weder von Thukydides noch von Platon ihrer gedacht wird. Es war im Grunde selbst die Idee eines gemeinschaftlichen Völkervertrages für Griechen erloschen durch die geistige Entfremdung der Stämme, und das Andenken an dessen sonstigen Bestand verschollen durch die Willkür der Hegemonien und das Mißverhältniß der realen Macht einzelner Glieder zu ihrem dortigen Einfluß.

III. Von der thebischen Blüthezeit bis zum Verschwinden, 371 v. Chr. bis 200 nach Chr. durch den antakthischen Frieden wurden diese Haupthindernisse hinweggeräumt, denn sein wichtigster Artikel war die Unabhängigkeit aller griechischen Staaten unter persischer und spartanischer Gewährleistung, unterstützt durch die Abneigung der meisten Bundesgenossen gegen ihre Bundeshäupter. Doch war dies nur Einleitung, nicht Anlaß, die Amphiktyonie wieder zu heben. Erst nach den thebischen Siegen (369), in deren Folge Sparta's innere Uebermacht gebrochen wird durch den Verlust Messeniens, gelangen die Amphiktyonen wieder zu wirklicher Bedeutsamkeit; muthmaßlich auf Thebens Betrieb, aus drei politischen Gründen: 1) Theben dürfte und wollte seine Gedanken an Hegemonie nicht verrathen, theils des persischen Vertrags wegen, theils weil Bötien keine Kolonien und somit auch keinen Vorwand hatte, Bundeshauptstadt zu werden. Dürfte es also in Theben selbst keine regelmäßige Zusammenkunft veranstalten, so konnte ihm kein dritter Ort willkommener seyn, als der alte; Delphi oder Anthela. 2) Unter allen südlichen Staaten war Bötien das einzige Bundesglied, das seine Stimme nicht mit verwandten Staaten zu theilen hatte. 3) Die meisten der nördlichen Bundesglieder, Lokrer, Malier, Thessaler, waren in Freundschaft mit Theben; und so ließ sich hoffen, wenn der Gerichtshof wieder anerkannt würde, daß die südlichen Hegemonien alsbald überstimmt wären. Auf diese Weise ward gleich nach der Leuktrischen Schlacht eine Buße der Spartaner beschlossen, wegen eines fast verjährten Frevels, wegen der heimtückischen Einnahme der Kadmea durch Phöbidas. Da die Spartaner nicht zahlten, ward sie alsbald verdoppelt. Mit ähnlicher Strenge verfuhr man gegen die Phoker, die sich einen Theil des Delphischen Feldes angeeignet. Da aber beide sich dem Ausspruch nicht unterwarfen, so folgte daraus der Phokische oder heilige Krieg. Da erschienen nun die Theilhaber der Amphiktyonie genau wie im Perserkriege getheilt⁵⁾. Die Mehrzahl, die die Verdammungsprüche bewirkt: 1) Böoter, 2) Thessaler, dann die kleinen Völker, die durch ihre Lage an den Entschluß dieser nördlichen Herrscherstaaten gebunden waren, 3) Lokrer, 4) Verthaber (samt den Akhamanen), 5) Dorier (mit Einer Stimme), 6) Achäer Phthioten, 7) Magneten, 8) Aenianer, 9) Doloper, 10) Malier (ohne Zweifel einzuschließen). Die überstimmten Gegner des Spruches 11) Phoker, 12) Athener, Ioner, und die Lakadamonier (mit der zweiten Dorischen Stimme). Allein sobald die Macht und Furchtbarkeit Thebens durch Philomelos und Onomarkos er-

schüttert ist, entsagen die kleinen Amphiktyonen dem Kriege, und Philipp von Makedonien muß ihn enden. Die Böoter und Thessaler, die zuletzt allein die Amphiktyonie bilden, schließen die Phoker vom Antheil aus und tragen die erledigten 2 Stimmen dem makedonischen Fürsten an⁶⁾. Seitdem sind die Amphiktyonen ein Spiel in Philipps Hand; noch mehr als er von ihnen zum Anführer für den Krieg gegen Amphissa ernannt wird. Es schien ihm bequem, seine griechischen Freunde beisammen zu sehen, um seine Winke zu bemerken. So ließ er 337 von ihnen sich zum Oberanführer Griechenlands gegen Persien erwählen; so ließ Alexander Thebens Zerstörung durch sie beschließen. Die Versammlung hat wol nie ganz aufgehört, selbst unter der makedonischen und römischen Herrschaft nicht, denn sie mußte dem strengsten Herrn unschuldig erscheinen; nur mochten die Zeitumstände bestimmen, mit welcher Freiheit getagt oder nur geopfert werden durfte. Auch die äußere Form war gebrochen, dadurch, daß die Phoker als dreizehntes Bundesglied wieder aufgenommen wurden, weil sie Delphi gegen Brennus Plünderung vertheidigt; und in dieser Zeit finden wir auch die Aetoler als Mitglieder. Die letzte genaue Nachricht ist aus den Zeiten der Antonine; 30 Staaten hatten Antheil, aber sie sind unvollständig genannt⁷⁾; Mikopolis (seit Augustus), Makedonien, Thessalien, Böotien, Phoker, Delpher, Dorier, ozolische und epiknemidische Lokrer, Athen und Euböa. Von da an verliert sich der Name der Amphiktyonen ganz aus der Geschichte. Ihr wirkliches Aufhören fällt aber wol erst mit dem des delphischen Orakels zusammen.

Einrichtung der Amphiktyonie. Wir kennen dieselbe nur aus der persischen und philippischen Zeit, doch scheint in der Hauptsache nicht viel geändert worden zu seyn. Regelmäßig waren alljährlich 2 Zusammenkünfte, im Frühling am delphischen Tempel, im Herbst zu Anthela beim Tempel der amphiktyonischen Demeter und Artemis⁸⁾. Die ursprüngliche Form eines Marktes blieb immer, so wie in Olympia und andern Panegyrien, nur daß die pyläische besonders von den kleinen Völkern im Umkreis besucht wurde. Geschieden von dieser Menge nun war der Amphiktyonenrath, *συνέδριον*, im gleichen Verhältniß zu jener, wie in einer patriarchalischen Aristokratie der Rath zur Volksversammlung; jener beschließt, diese läßt die Beschlüsse sich verkündigen. Der Rath bestand aus den Stellvertretern der 12 Völkerstämme; mithin, da jedem Stamme 2 Stimmen zukamen, aus 24 stimmfähigen Mitgliedern. In der Regel sandte jeder berechnigte Staat 2 Abgeordnete, nämlich einen *πυλαγόρας* (Redner) und einen *επομνημιων* (Priester, oder, nach andern, Schreiber; s. Hieromnemon). Beide wohnten der Berathung bei, aber beim Stimmgeben galten sie für Eine Person. Ja, es durfte jeder Staat so viel Abgeordnete senden, als ihm gefiel, nur waren diese dann bloß untereinander im Verhältniß, ohne auf den allgemeinen Beschluß mehr Einfluß zu haben. Eigentlich als rathend und beschließend sind die Pythagoren anerkannt⁹⁾. Von den Hieromnemonen aber war wol jederzeit einer allge-

4) Plut. Cim. 8. 5) Diodor. Sic. XVI, 29.

Allg. Encyclop. d. B. n. R. III.

6) Diod. Sic. XVI, 60. 7) Paus. X, 8. 8) Herod. VII, 200. Soph. Trach. 637. 9) Herodot. VII, 213.

seiner Opferpriester, *ἱερεύς*, unter dessen Namen der etwaige Beschluß auf eberne Tafeln gegraben und im delphischen Tempel aufgestellt wurde. Die Wirksamkeit dieses Rathes schildert ein Bruchstück aus dem Verpfichtungsseide der Bundesstaaten, dessen Form sein Alter verbürgt: „Keine der amphiktyonischen Gemeinden aus ihrem Lande zu verjagen (*ἀναστραφῆναι*), noch vom Flußwasser (Gegensatz der selbstgegrabenen Brunnen) abzuhalten weder im Krieg noch im Frieden, wenn aber einer dies übertreten sollte, gegen den in Krieg zu ziehn und die Gemeinden zu vertreiben. Und wenn einer rauben sollte, was dem Gott gehört, oder davon wissen, oder etwas gedenken gegen die im Tempel, zu helfen mit Fuß und Hand und Stimme und aller Kraft. Schreckliche Verwünschung.“ Allerdings ist dies eine völkerrechtliche Gesetzesurkunde, aber ein griechisches Völkerrecht darf man sie nicht nennen, 1) weil sie mit der griechischen Fortbildung nicht gleichen Schritt hielt, sondern ihrem religiösen Charakter gemäß nur zu Aussprüchen (*ἄφρονα*) nach alten Sagen, nicht zu neuen Gesetzen (*νόμοι*) fähig gewesen zu seyn scheint; 2) weil bedeutende griechische Staaten, Elis, Arkadien, Achaia, nie dem Bunde beigetreten sind, sondern eigene Zusammenkünfte fort unterhielten. Indes ward auch nicht einmal jener einfache Vertrag zur Sicherung der Bundesstaaten geschützt (s. Messenische Kriege, Kleruchien). Die Achtung des Verräthers Ephialtes nach den Perserkriegen, die Bestrafung Spartas wegen Einnahme der Ramea, und die Fürsprache für die böotischen Städte gegen Theben sind die einzigen rein politischen Handlungen der Amphiktyonen, die die Geschichte bewahrt. In bestimmtem Verhältnis stehen sie zum delphischen Apollo, als Erbauer und Beschützer des Tempels und als Agonotheten in den pythischen Spielen, die wol zu Einer Zeit mit den Versammlungen gefeiert wurden.

Anmerkung 1. Andere Bezeichnungen der Amphiktyonie sind: *ἡλιαία*, *ἑλλάδων συνέδριον*; Demosthenes nennt sie einmal das Schattenbild in Delphi.

Anmerkung 2. Amphiktyonie nannten die Griechen wol jede Versammlung bei einem gemeinsamen Tempel; s. B. die bei Kalauria. *Strab.* VIII, p. 374.

Anmerkung 3. Hauptquellen sind: *Aeschinis* Orationes. *Demosthenes* de fals. legat. und de corona. *Diodorus Siculus* XVI. *Strabo* IX, p. 420. *Pausanias* X, 8. Hilfsmittel: *Antonii van Dale* Dissert. antiq. de concilio Amphictyonum, dissert. VI. Amstelod. 1702. — *Falouts* in den *Mémoires de l'acad. des inscr.* T. III, p. 191 und T. V, p. 405. — *St. Croix* des gouvernemens federatifs. — *Litzmann* über den Bund der Amphiktyonen; Preischrift. (Döderlein.)

AMPHILA (Amfila) ist, Salt's Reise nach Abyssinien zufolge, eine Gruppe von 13 Inseln an der Küste des rothen Meers, deren einheimische Namen, so weit sie ausgemittelt werden konnten, der Verf. auf seiner Karte angegeben hat; die eine ausgenommen, bestehen sie aus Anspülungen der See, und sind unbewohnt, doch scheint die eine, Rutto, wie die Trümmer steinerner Häuser und eines Forts andeuten, früher bewohnt gewesen zu seyn. (H.)

AMPHILOCHI (*Ἀμφιλοχία*), ein Ort des alten Hispaniens im Gebiete der Kallaiker, von dem Helden Amphilochos gestiftet, der hier auch starb *. (*Friedemann*.)

*) *Strabo* L. III. T. I. p. 420. *Siebenk.* — *Justin.* XLIV, 3.

AMPHILOCHOS, der Sohn des Amphiaras und der Eriphyle, gleichfalls als Seher berühmt, ein Kind noch, als der Vater bei Theba versank 1), nahm Theil an dem Rachezuge der Epigonen 2), half dem Alkmaion die Mutter morden 3), war einer der Freier der Helena 4), weshalb ihn der jüngere Mythos mit gegen Troja ziehn, dort mit einem andern Seher, Moppos, Freundschaft schließen und gemeinschaftlich mit ihm Mallos in Kilikien erbauen läßt. Dann soll er entweder nach dem argolischen Argos zurück gefehrt, oder nach Arkarnien gekommen seyn, und dort das amphilochische Argos erbaut haben. Als er von da nach einiger Zeit wieder nach Mallos kam, wollte ihn Moppos nicht neben sich dulden, und es kam zwischen ihnen zum Zweikampf, worin beide blieben 5). Beide hatten Orakel dabeist 6), und daher suchte das Eine vielleicht das Andere zu verdrängen; daher die Sage. Zu Drepos hatte er mit seinem Vater einen gemeinsamen Altar 7) — 2) Der Sohn des Alkmaion und der Manto, Teiresias Tochter, bei Kreon, König von Korinth, erzogen. Er soll auf Befehl des delphischen Orakels das amphilochische Argos gegründet haben, wird aber mit des Vaters Bruder verwechselt 8). — 3) Des Kleatos Sohn, einer der Freier der Helena 9). — 4) Des Dryas Sohn, dessen Gemahlin Alkione durch den Willen der Athene wahnsinnig ward, weil sie einer armen Weberin den für ihre Arbeit bedungenen Lohn weigerte. (*Parth.* 27.) (*Ricklefs.*)

Amphimacer, s. Metrik.

AMPHIMACHOS. 1) Der Sohn des Molioniden Kleatos und der Theromide 1), Enkel des Poseidon 2), einer der Freier der Helena 3), und dabei einer der Anführer der Epier gegen Troja 4), vom Hektor bei Troja erlegt 5). — 2) Der Sohn des Romion, mit seinem Bruder Nestes, Anführer der Karier vom Maiander gegen Troja. Er kam, wie ein Mädchen, mit Gold prangend, in die Schlacht. Achilleus aber jagte ihn in den Panthos und beraubte ihn seines Schmuckes 6). Nach *Con.* 6 war er König der Lykier, und zog auf Kalchas Rath gegen Troja, ungeachtet der Seher Moppos ihm abrieth. Aus Betrübniß über seinen Tod soll sich Kalchas erhängt haben. — 3) Der Sohn des Elektron, Königs von Mykenä, Bruder der Alkmene, der in der Schlacht mit den Teleboern blieb 7). (*Ricklefs.*)

Amphimaros, s. Linos.

AMPHINOME, (in der Mythologie). 1) Eine der Nereiden 1). — 2) Äsons Gemahlin, Jasons Mutter, die, da Pelias sie tödten wollte, sich an seinem Herde unter gräßlichen Verwünschungen gegen ihn, erstach 2). — 3) Des Pelias Tochter, von Jason an Andramon verheirathet 3). (*Ricklefs.*)

1) *Paus.* V, 17. 2) *Apollod.* III, 7, 2. 3) l. c. 4. 4) l. c. III, 10, 8. 5) *Lycoph.* 439 ff. 980, 1047. *Apollod.* Fr. p. 386. *Schol.* ad *Lycophr.* 1047. *Con.* 6. *Strab.* XIV, 416 und I, 27. *Thucyd.* 1168. 6) *Paus.* I, 7. 7) *Liv.* XLV, 27. 8) *Apollod.* III, 7, 7. *vgl. Heyne* ad l. 1. 9) *Apollod.* III, 9, 8.

1) *Paus.* V, 3. *Hyg.* F. 97. 2) II. XIII, 206. 3) *Apollod.* III, 10, 8. 4) II. II, 629 ff. 5) II. XIII, 185 ff. 6) II. II, 867 ff. 7) *Apollod.* II, 4, 5-6.

1) II. XVIII, 44. *Hyg.* Praef. 2) *Diod.* IV, 5. 3) *Diod.* IV, 54.